



### First to know

#### HRT schützt vor Tod durch Demenz

Mikkola TS et al.

Lower death risk for vascular dementia than for Alzheimer's Disease with postmenopausal hormone therapy users.

*J Clin Endocrinol Metab* 102: 870–877, 2017. LoE IIb

#### Hintergrund:

Eine HRT während „midlife“ reduziert das spätere (Alzheimer-)Demenzrisiko. Das haben bisher drei Studien gezeigt, die jedoch nicht nach HRT Typ und Anwendungsdauer differenzieren konnten (1).

#### Zusammenfassung:

In einer finnischen, retrospektiven Registerstudie wurden alle Frauen 40+ (n=489'105), die im Zeitraum 1994-2009 eine HRT anwandten, hinsichtlich des Risikos an einer Demenzerkrankung (vaskuläre Demenz (VD), Alzheimer Demenz (AD)) zu versterben, altersadjustiert mit der weiblichen Bevölkerung Finnlands verglichen. Die HRT enthielt mehrheitlich orales Östradiol mit/ohne Gestagen (v.a. MPA, NETA) und wurde 6.8±6.0 Jahre angewandt. Im ca. 15-jährigen Follow-up starben 1638 Frauen an einer Demenz (n=581 VD und n=1057 AD). Unabhängig vom HRT Typ (Östrogen mono, Östrogen+Gestagen) und der Anwendungsdauer (< 5 Jahre, ≥ 5 Jahre) sank das Risiko, an einer VD zu sterben, um 37-39%. Im Gegensatz dazu war mindestens eine 5-jährige HRT nötig, um das Risiko, an einer AD zu versterben, um 15-19% zu reduzieren. Das Alter bei HRT Start (< 60 Jahre, ≥ 60 Jahre) hatte keinen Einfluss auf die VD bzw. AD Mortalität. Die Autoren kommen zu dem Schluss, dass pro 10'000 Frauen, die eine HRT ≥ 5 Jahre anwenden und 10 Jahre nachbeobachtet werden, 15 Frauen weniger an einer Demenzerkrankung (n=10 VD, n=5 AD) versterben.

#### Kommentar:

Die Studie stützt die Hypothese, dass eine HRT einen protektiven Effekt auf die Kognition ausübt. Im Gegensatz zu den bisherigen drei Studien (1), die auf die Demenzmorbidity fokussierten, betrachtet die vorliegende Studie die Demenzmortalität. Im Gegensatz zur Cache County Studie, die einen Benefit v.a. für die

innerhalb von 5 Jahren postmenopausal initiierte und mindestens 10-jährige HRT auf das AD Erkrankungsrisiko beschrieb (2), haben in dieser Untersuchung HRT Start und Dauer keinen Einfluss auf die Demenzmortalität. Der protektive Effekt einer „midlife“ HRT auf die Kognition war in der Cache County Studie (relatives Risiko 0.70; 95% KI 0.49-0.99) stärker ausgeprägt als in der finnischen Registerstudie. Möglicherweise ist dies auf das Alter der untersuchten Kohorten zurückzuführen: 38% der Frauen, die an einer AD verstarben, waren bei HRT Start < 60 Jahre alt, wohingegen in der Cache County Studie nur Frauen ≥ 65 Jahre eingeschlossen wurden. Es ist somit möglich, dass in der finnischen Registerstudie Frauen mit früher (< 45 Jahren) oder prämatürer (< 40 Jahren) Menopause während eines zu kurzen Zeitraums eine HRT erhielten und somit der volle präventive Effekt einer HRT nicht zum Ausdruck kam. Zu den Schwächen der Studie zählen neben ihrem Design das Fehlen von Angaben zu sonstigen Demenzrisikofaktoren (Depression, BMI, Nikotin, Bildung etc.), genaue Angaben zur Demenztherapie und deren möglichen Interaktion mit einer HRT und das relativ kurze Follow-up von 15 Jahren. Zu den Vorteilen der Studie zählen dank des Verschreibungs- und Sterberegisters in Finnland die exakten Angaben zu HRT Typen und Todesursachen. Fazit: Eine HRT „im günstigen Zeitfenster“ scheint nicht nur das Demenzerrkrankungsrisiko (1), sondern auch deren Mortalität positiv zu beeinflussen.

#### Referenzen:

1 Henderson VW

Alzheimer's disease: review of hormone therapy trials and implications for treatment and prevention after menopause.

*J Steroid Biochem Mol Biol.* 2014;142:99-106.

2 Shao H, Breitner JC, Whitmer RA, Wang J, Hayden K, Wengreen H, Corcoran C, Tschanz J, Norton M, Munger R, Welsh-Bohmer K, Zandi PP; Cache County Investigators..

Hormone therapy and Alzheimer disease dementia: new findings from the Cache County Study.

*Neurology.* 2012;79(18):1846-52.

### HERAUSGEBER

Deutsche Menopause Gesellschaft e.V.

Präsident  
Prof. Dr. Dr. Alfred O. Mueck

### REDAKTION

Prof. Dr. Petra Stute  
Inselspital Bern, Effinger-  
straße 102, 3010 Bern  
Tel.: +41 (0) 31 - 632 13 03  
E-mail: petra.stute@insel.ch  
Präsidentin Schweizerische  
Menopausengesellschaft



### GESCHÄFTSSTELLEN

DMG e.V. und SMG

Weißdornweg 17  
D-35041 Marburg

E-mail: Info-DMG@email.de  
administration@meno-pause.ch